

von 30–40 für Sabah und 10–12 für Sarawak. Das bestätigt auch das Wildlife Department (ANONYMUS o. J.) mit der Zahl von 48–68.

Es bleibt nur zu hoffen, daß die verheerenden Waldbrände in Indonesien bald eingedämmt werden können, und daß die Wilderei und damit der Handel mit den Hörnern unterbunden wird, um den Sumatranashörnern die Überlebenschance zu wahren. Auch die ex situ-Programme und damit die Zucht in Menschenhand müssen gefördert werden. In der Zuchtstation in Sabah hat das auf Abbildung 8 und 9 gezeigte Paar bereits in einer Brunftperiode gepaart, wenn auch ohne Erfolg. Aber es ist ein hoffnungsvoller Anfang.

Schrifttum

- ANONYMUS (1998): Cincinnati Zoo and Botanical Garden, Ohio, U.S.A. Int. Zoo News 45, 50.
 ANONYMUS (o. J.) Conservation of Sumatran Rhinoceros (*Dicerorhinus sumatrensis harrissoni*) in Sabah. Wildlife Dept. Sandakan. Sabah.
 BLASZKIEWITZ, B. (1992): Begegnungen mit Hoatzin und Sumatra-Nashorn – Ein Besuch im Bronx Zoo New York. Tiergarten Aktuell 8, 9–16.
 ELLERMAN, J. R., & MORRISON-SCOTT, T. C. S. (1966): Checklist of Palearctic and Indian Mammals 1758–1946. 2nd ed. London, 340.
 FOOSE, T. J., & STRIEN, N. VAN (1997): Asian Rhinos: Status Survey and Conservation Action Plan. New Edition. Species 29 (December 1997), 34–35.
 GOULD, N. (1979): Editorial – Rhino. Int. Zoo News 44, 2–3.
 GREELEY, M. L. (1989): Lady in Red. Zoonooz LXII, April, 11.
 GROVES, C. P. (1965): Description of a new subspecies of Rhinoceros, from Borneo. *Didemocreros sumatrensis harrissoni*. Säugetierkd. Mitt. 13, 128–131.
 HARRISSON, T. (1961): The threat to rare animals in Borneo. Oryx 8, 99–104.
 JONES, M. (1991): „And then there were none“: Saving the Rhino. Zoonooz LXIV, May, 6–12.
 KHAN, M. (1988): Conservation of Asian Rhinos: Problems and Challenges. Proc. 5th World Conf. on Breeding Endangered Species in Captivity, October 9–12, 1988 Cincinnati, Ohio. Cincinnati, 121–136.
 – (1969): Asian Rhino Specialist Group. Species 26–27 (June–December 1996), 47–48.
 LANG, E. M. (1968): Asiatische Nashörner. In: Grzimeks Tierleben. Säugetiere Bd. 4. Zürich, 42–47.
 PAYNE, J., FRANCIS, C. M., & PHILIPPS, K. (1985): A field guide to the Mammals of Borneo. Kota Kinabalu.
 RABINOWITZ, A., SCHALLER, G. B., & U UGA (1995): A survey to assess the status of Sumatran rhinoceros and other large mammal species in Tamanthi Wildlife Sanctuary, Myanmar. Oryx 29, 123–128.
 REYNOLDS, R. J. (1961): Asian Rhinos in Captivity. Int. Zoo Yearb. II, 17–42.

Dr. WOLFGANG GRUMMT, Tierpark Berlin-Friedrichsfelde, Am Tierpark 125,
 D-10307 Berlin

Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) und Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Erster Nachtrag

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ, Berlin

Mit 7 Abbildungen

Bisher wurden drei Berichte zur Haltung und Pflege von *Rhinoceros unicornis*, *Ceratotherium simum* und *Diceros bicornis* im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde in dieser Zeitschrift gegeben (BLASZKIEWITZ 1991, 1993, 1994), außerdem sei auf die Zusammenstellung zur Huftierhaltung im Tierpark 1955–1995 verwiesen (POHLE 1995). Über tiermedizinische Fragen bei der Nashornhaltung im Tierpark Berlin berichtete STRAUSS & WISSER (1995). Nachfolgend sollen Ergänzungen für die Zeit ab 1993 gegeben werden.

1993

Am 21. VI. wird der junge Panzernashorn-Bulle „Belur“ (geb. 1. I. 1990 im Tierpark) als Einstellung an den Zoologischen Garten Berlin abgegeben.

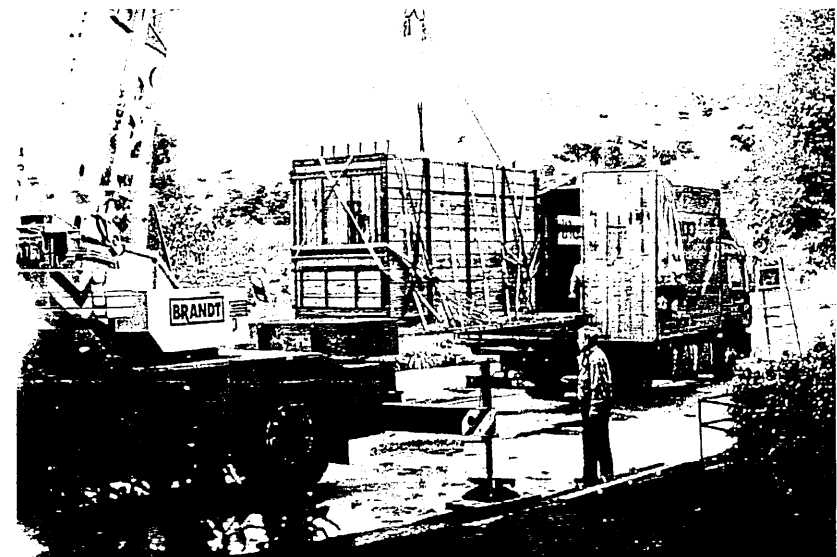


Abb. 1. Ankunft der Nashörner aus San Diego. Aufn.: W. SCHERF, 11. X. 1994

1994

Noch im letzten Quartal wird 1994 zum „Nashornjahr“. Vom San Diego Wild Animal Park treffen auf dem Frankfurter Flughafen drei Nashörner für den Berliner Tierpark ein: Das junge Breitmaulnashornpaar „Kusini“ (1.0 – geb. 15. V. 1992 im San Diego WAP) und „Mizigo“ (0.1 – geb. 3. X. 1992 im San Diego WAP) sowie das weibliche Panzernashorn „Jhansi“ (geb. 20. VIII. 1990 im San Diego WAP). Der Transport nach Berlin wird per LKW durch die Fa. Interzoo (Gelsenkirchen) durchgeführt (Abb. 1 u. 2). Die drei Nashörner erreichen am 11. X. 1994 den Tierpark. Die Pressemeldung Nr. 43/1994 von CLAUDIUS POHLE titelt mit „110 Zentner Nashorn mehr im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde“. „Jhansi“ gehört der Wilhelma Stuttgart und ist im Tierpark eingestellt. Sie ist das ruhigste der



Abb. 2. Panzernashorn „Jhansi“ verläßt die Kiste. Aufn.: W. SCHERF, 11. X. 1994

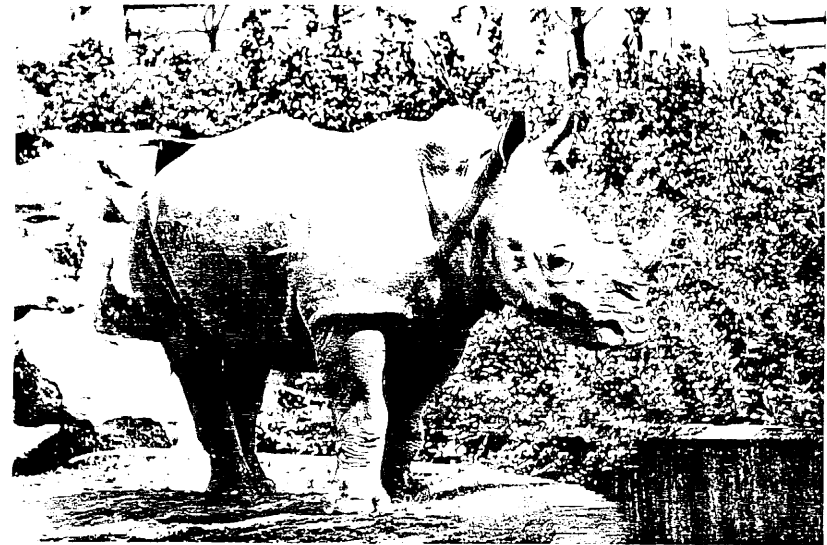


Abb. 3. Breitmaulnashornkuh „Mizigo“. Aufn.: K. RUDLOFF, 15. V. 1995



Abb. 4. Breitmaulnashornbulle „Kusini“. Aufn.: K. RUDLOFF, 1. VIII. 1997

drei Nashörner und bereitet weder beim Auspacken noch beim Eingewöhnen Schwierigkeiten. „Kusini“ dagegen schlägt beim Ausladen einige Eisenstangen und Bohlen heraus. „Mizigo“ überklettert nachts die Zwischenabsperrungen zur Breitmaulnashornkuh „Lotzi“. Die Trennwand muß schließlich erhöht werden. Die Eingewöhnung der beiden jungen Breitmaulnashörner nimmt einige Zeit in Anspruch (Abb. 3 u. 4).

1995

War 1994 schon ein Nashornjahr so ist es 1995 erst recht! Völlig überraschend wird am 21. I. von „Jhansi“ ein weibliches Kalb gesetzt, das sie anstandslos annimmt und aufzieht. Niemand hatte damit gerechnet, daß die noch sehr junge „Jhansi“ schon erfolgreich gedeckt sein könnte. Bei der Geburt ist sie erst 4 Jahre und 6 Monate alt (BLASZKIEWITZ 1995). Das Kalb erhält den Namen „Betty“. Dieses freudige Nashornereignis schlägt sich auch in der Tierparkwerbung nieder, so findet „Betty“ auf einem Plakat, das REINER ZIEGER aus Anlaß des 40. Tierparkjubiläums geschaffen hat, im Reigen anderer Tierpark-Jungtiere seinen Platz, und die Titelvignette des Jahresberichtes für 1995 (Entwurf ebenfalls R. ZIEGER) wird von „Jhansi“ und „Betty“ geziert (ADLOFF 1996).

Zu Beginn des Jahres zeigt „Kusini“ eine auffallende Lahmheit, die mit einer Verdickung des linken Beines einhergeht. Die Röntgenuntersuchung ergibt eine Entzündung des Unterschenkelknochens mit Auflösungserscheinungen. Nach einer zehnwöchigen Behandlung mit Sulfonamiden kann das Bein ausgeheilt werden (SEIDEL & STRAUSS 1996). Unerwartet ist der plötzliche Verlust von „Mizigo“. Die Breit-



Abb. 5. Panzernashornkuh „Jhansi“ mit Kalb „Betty“. Aufn.: K. RUDLOFF, 23. I. 1995

nashornkuh verendet akut am 26. XI. auf der Freianlage. Die Ursache des Kreislaufversagens konnte nicht geklärt werden.

1996

Im Laufe des Jahres gelingt die Zusammengewöhnung unserer alten Panzernashornkuh „Kumari“ mit „Jhansi“ und „Betty“. Die beiden erwachsenen Kühe drohen sich anfangs an und gehen sich weitgehend aus dem Weg. „Betty“ hingegen nimmt bald den Kontakt zu „Kumari“ auf. „Jhansi“ kommt wieder in die Brunft, und wird versucht, sie mit „Mysore“, unserem erprobten, aber schon betagten Panzernashornzuchtbulle zu verpaaren. „Mysore“ zeigt sich zwar interessiert und reitet auch auf, hat dabei jedoch ganz offensichtlich starke Schwierigkeiten, sich auf den Hinterextremitäten zu halten. In den letzten Wochen des Jahres kann er kaum noch stehen. Schließlich kommt es zum Festliegen, so daß wir ihn am 23. XII. euthanasieren mußten. Eine Knochenaufreibung im Brustwirbelbereich war für die Bewegungseinschränkung verantwortlich. „Mysore“ wurde knapp 29 Jahre alt.

1997

Nach „Mysores“ Tod kehrt „Belur“ am 10. VI. aus dem Zoo in den Tierpark zurück. Der nun gut 7jährige Bulle wird mehrfach mit „Jhansi“, wenn diese brunftet, zusammengelassen, ohne daß es bisher zur erfolgreichen Paarung gekommen wäre. „Belur“ schachtet aus und ist auch schon aufgeritten.

Vom 17. bis 21. VIII. findet in Berlin die Jahrestagung des Internationalen Zoo-



Abb. 6. Das tote Breitmaulnashorn „Mizigo“. Aufn.: K. RUDLOFF, 27. XI. 1997



Abb. 7. Panzernashornidylle – „Kumari“, „Jhanst“ und „Betty“
Aufn.: K. RUDLOFF, 22. VII. 1997

direktorenverbandes (IUDZG) statt. Generalthema sind Elefanten und Nashörner in Zoologischen Gärten, drei Vorträge berichten über Nashörner in den beiden Berliner Tiergärten (BLASZKIEWITZ 1997).

Schrifttum

- ADLOFF, A. (1995): Die Titelvignetten der Jahresberichte des Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Milu 9, 74–82.
- BLASZKIEWITZ, B. (1991): Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Ibid. 7, 229–235.
- (1993): Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Ibid. 7 (6), 51–56.
- (1994): Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) – Bilder aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Ibid. 8, 110–115.
- (1995): Frühe Geschlechtsreife bei einem Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*). D. Zool. Garten (NF) 65, 267.
- (1997): Rhinos in Berlin. Int. Zoo News 280, 403–406.
- POHLE, C. (1995): Huftierhaltung und -zucht im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde in den ersten vier Jahrzehnten seines Bestehens. Milu 8, 415–451.
- SEIDEL, B. & STRAUSS, G. (1996): Bericht über die tierärztliche Tätigkeit 1995. Jahresbericht 1995. Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, 42–46.
- STRAUSS, G. & WISSER, J. (1995): Veterinärmedizinische Aspekte der Nashornhaltung im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Verh. ber. Erkr. Zootiere 37, 59–69.

Dir. Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ, Tierpark Berlin-Friedrichsfelde, Am Tierpark 125, D-10307 Berlin

Eine Bronzeplastik für „Knautschke“ nebst einigen Anmerkungen zu Flußpferddarstellungen in Zoologischen Gärten

VON HANS-PETER CZUPALLA UND BERNHARD BLASZKIEWITZ, Berlin

Mit 6 Abbildungen

Zu den besonders populären Zootieren gehören die großen und meist langlebigen Säugetiere wie Elefanten, Nashörner und Flußpferde. Wir kennen von einer ganzen Reihe von Fluß- oder Nilpferden (*Hippopotamus amphibius*) unserer Tiergärten die Lebensdaten. Berühmtheit erlangten u. a. „Toni“ und „Gretel“ aus Frankfurt (FRADRICH 1968, KIRCHSHOFER 1970), „Lina“ aus Wuppertal (SCHÜRER 1993), „Grete“ aus Leipzig (SCHNEIDER 1950, PUSCHMANN 1978), „Tanga“ aus München (WIESNER & VON DEN DRIESCH 1996), „Webbi“ aus Nürnberg (Anonymus 1997) und „Knautschke“ aus Berlin (HEINROTH 1957). Doch „Knautschke“ war mehr als ein Flußpferd!

1943 im Bombenhagel geboren, das Inferno der Endkämpfe des letzten Weltkrieges auf dem Zoogelände neben ganz wenigen anderen Tieren überlebt, erster gewichtiger Insasse des im Wiederaufbau befindlichen, völlig zerstörten Zoos Berlin, Bräutigam einer ostdeutschen Flußpferdbräut und Stammvater eines auf der ganzen Welt verteilten vielköpfigen Flußpferdnachwuchses (BLASZKIEWITZ 1980, 1989). Das ist „Knautschke“, dem die Berliner jetzt ein Denkmal gesetzt haben. Diese Bronzeplastik steht vor dem neuen Flußpferdhaus, das heute die Nachfahren „Knautschkes“ beherbergt, die von den Berlinern mit derselben Begeisterung besucht werden, wie „Knautschke“ und seine Familie ehemals in dem jetzt im Abriß befindlichen alten Flußpferdhaus.

In den 50er Jahren, als die Wogen des Kalten Krieges im Osten und im Westen hochschlugen, war er für die Berliner auf ihrer freiheitlichen Insel West-Berlin – mitten im „Roten Meer“ – Symbol und Hoffnungsträger für Wiedervereinigung oder zumindest Besserung der Verhältnisse zwischen Ost und West.

Über alle Zonengrenzen hinweg gelang es dem Leipziger Zoodirektor Prof. KURT MAX SCHNEIDER und der Berliner Zoodirektorin Dr. KATHARINA HEINROTH, die Leipziger Flußpferddamen „Grete“ und „Olga“ mit „Knautschke“ zu verpaaren, was nur beide Zoos die fehlenden Geschlechtspartner erbrachte (SCHNEIDER 1950, HEINROTH 1957, KLÖS 1969). In der Oktoberfest-Broschüre (Abb. 1) des Zoologischen Gartens vom September/Oktober 1953 unter dem Titel „Knautschkes neueste Nachrichten“ dichtete der Zoopoet:

„Es schenkte mir ein Leipziger Weib
Ein Tochterlein zum Zeitvertreib.
Zum ersten Male, stell' ich fest:
Zusammenarbeit Ost und West,
Bei der was rauskam von Gewicht,
Was Kopf und Fuß hat. Oder nicht?“